

Konjunktur

Die in diesem Beitrag verwendeten Fach- und Finanzbegriffe werden unter www.btv.at/glossar ausführlich erklärt.

Volkswirtschaftliche Daten: Rückblick KW 37

EUROZONE	Entw.*	Aktuell	Erwartet	Vorher
VPI	↑	3,3 %	3,3 %	2,9 %
VPI Kern	↓	2,4 %	2,5 %	2,5 %
Arbeitslosenquote	→	6,4 %	6,3 %	6,4 %
Einzelhandelsumsatz	↓	0,6 %	1,1 %	1,4 %
Auftragseingänge Industrie DE	↑	13,1 %	10,5 %	7,2 %
USA	Entw.*	Aktuell	Erwartet	Vorher
Stellenaufbau o. Agrar (in Tsd.)	↑	162	55	21
Arbeitslosenquote	→	4,1 %	4,1 %	4,1 %
Durchschnittlicher Stundenlohn	↓	3,1 %	3,1 %	3,2 %
ISM PMI Industrie	↓	54,6	55,2	55,6
ISM PMI Dienstleistungen	↑	55,4	54,1	54,1
JAPAN	Entw.*	Aktuell	Erwartet	Vorher
Industrieproduktion	↓	4,1 %	3,3 %	4,9 %
Einzelhandelsumsatz	↑	4,0 %	3,3 %	0,6 %
CHINA	Entw.*	Aktuell	Erwartet	Vorher
RatingDog PMI Industrie	↑	51,5	51,0	50,9
RatingDog PMI Dienstleistungen	↑	51,4	50,6	50,4

Quelle: Bloomberg; Stand: 07.09.2026

* Die Pfeile beschreiben die Entwicklung im Vergleich zum vergangenen Wert. Von diesen kann nicht auf eine künftige Entwicklung geschlossen werden.

Volkswirtschaftliche Daten: Ausblick KW 38

Eurozone

Industrieproduktion DE + FR

USA

VPI, Univ. of Michigan Stimmung, NFIB Optimismusumfrage

China

VPI, Importe, Exporte

Japan

keine relevanten Daten

Eurozone

Die Inflation in der Eurozone ist im August deutlich gestiegen. Waren und Dienstleistungen verteuerten sich um 3,3 % gegenüber dem Vorjahr, nach 2,9 % im Juli. Damit erreichte die Teuerungsrate den höchsten Stand seit drei Jahren und entfernte sich weiter vom 2-Prozent-Ziel der EZB. Verantwortlich dafür waren vor allem die höheren Energiepreise infolge des Konflikts im Nahen Osten. Sollten Unternehmen ihre gestiegenen Kosten zunehmend weitergeben, könnte der Preisdruck in den kommenden Monaten erhöht bleiben.

Auch die Auftragseingänge der deutschen Industrie zeichneten zuletzt nur auf den ersten Blick ein positives Bild. Im Juli lagen die Bestellungen um 13,1 % über dem Vorjahreswert und verzeichneten damit das dritte Plus in Folge. Der kräftige Anstieg war allerdings fast vollständig einem einzelnen Großauftrag im Bereich des Fahrzeugbaus außerhalb der Automobilindustrie zu verdanken. In wichtigen Industriebereichen blieb die Nachfrage hingegen schwach. So gingen die Bestellungen in der Automobilindustrie um 12,5 % und im Maschinenbau um 8,4 % zurück. Von einer breit angelegten Erholung der deutschen Industrie kann daher noch nicht gesprochen werden.

USA

Der US-Arbeitsmarkt hat sich im August deutlich stärker entwickelt als erwartet. Außerhalb der Landwirtschaft wurden 162 Tsd. neue Stellen geschaffen, während lediglich 55 Tsd. erwartet worden waren. Damit fiel der Beschäftigungszuwachs so hoch aus wie seit März nicht mehr. Zudem wurden die schwachen Ergebnisse der beiden Vormonate nach oben revidiert. Die Arbeitslosenquote blieb unverändert bei 4,1 %. Besonders viele neue Arbeitsplätze entstanden in der Gastronomie und im öffentlichen Bildungsbereich, während im Informationssektor Stellen abgebaut wurden. Die robusten Arbeitsmarktdaten dürften die US-Notenbank in ihrer abwartenden Haltung bestärken. Für die weitere Ausrichtung der Geldpolitik dürften daher vor allem die kommenden Inflationsdaten entscheidend sein.

CHINA

Die RatingDog-Einkaufsmanagerindizes, die die Aussichten privater Unternehmen im Industrie- und Dienstleistungssektor widerspiegeln, haben sich im August verbessert. Der Industrieindex stieg von 50,9 auf 51,5 Punkte. Verantwortlich dafür waren eine höhere Produktion und steigende Auftragseingänge, wobei insbesondere die Nachfrage aus dem Ausland anzog. Auch der Dienstleistungsindex erholte sich von 50,4 auf 51,4 Punkte, unterstützt durch eine stärkere Nachfrage im chinesischen Binnenmarkt. Beide Indizes liegen damit über der 50-Punkte-Wachstumsschwelle und signalisieren eine zunehmende wirtschaftliche Aktivität.

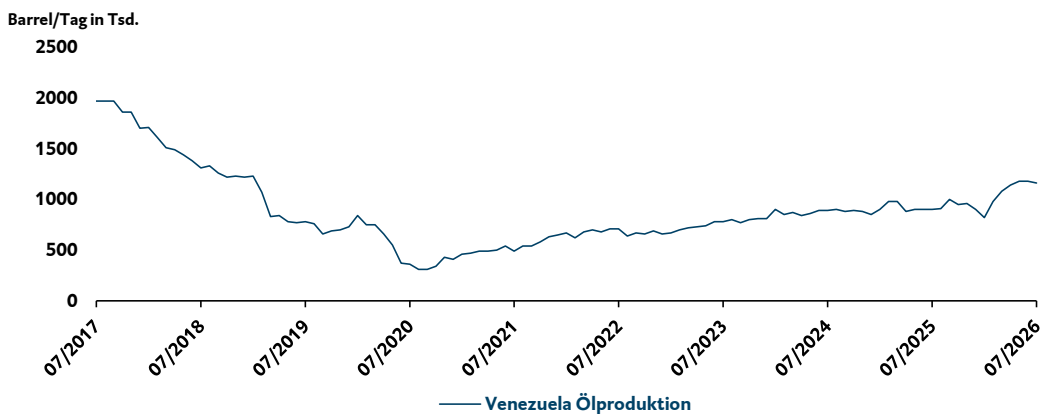
Quelle: Bloomberg; Stand: 07.09.2026

Konjunktur

Die in diesem Beitrag verwendeten Fach- und Finanzbegriffe werden unter www.btv.at/glossar ausführlich erklärt.

BIP-Entwicklung in % (Jahresveränderung)					Inflation in % (Jahresveränderung)				
	2024	Q2 2026	2025	2026 (E) ¹		2024	Aug 26	2025	2026 (E)
Eurozone	1,0	1,0	1,2	1,0 – 1,2	Eurozone	2,4	3,3	2,0	1,5 – 1,9
USA	2,8	1,5	0,5	1,3 – 1,9	USA	3,0	3,4*	2,7	2,8 – 3,0
Japan	0,1	1,1	1,3	0,7 – 0,9	Japan	2,7	1,9*	2,1	1,2 – 2,4
Schweiz	1,5	2,6*	0,7	1,1 – 1,5	Schweiz	1,1	0,8	0,1	0,0 – 0,7
China	5,0	4,3	5,0	3,6 – 4,5	China	0,2	0,5*	0,8	0,8 – 1,4
Quellen: BTV, Bloomberg; Stand: 07.09.2026					Quellen: BTV, Bloomberg; Stand: 07.09.2026				
					*Inflations-Zahlen von Juli 2026				

Thema der Woche: Neuer Öl-Deal zwischen den USA und Venezuela



Quelle: Bloomberg; Stand: 31.07.2026

Die USA und Venezuela haben vergangene Woche ein weitreichendes Ölabkommen geschlossen. Dieses sieht vor, dass US-Unternehmen künftig 17 Ölfelder in Venezuela erschließen und nutzen dürfen. Damit sichern sich die USA Zugriff auf Ölreserven von geschätzt mehr als 65 Mrd. Barrel und somit auf einen bedeutenden Teil der weltweit größten nachgewiesenen Ölreserven. Die venezolanische Regierung erhofft sich im Gegenzug dringend benötigte Investitionen in die zuletzt stark vernachlässigte Ölindustrie. Ob das Abkommen kurzfristig zu einer spürbaren Ausweitung der Ölproduktion führt, bleibt abzuwarten. Seit ihrem Tiefpunkt im Jahr 2020 hat sich die Förderung zwar wieder schrittweise erholt und zuletzt rund 1,1 bis 1,2 Mio. Barrel pro Tag erreicht. Damit liegt sie jedoch weiterhin deutlich unter dem Niveau von 2017 (siehe Grafik). Für eine stärkere und nachhaltige Ausweitung der Produktion wären umfangreiche Investitionen in Förderanlagen, Infrastruktur und Raffinerien notwendig. Ob diese tatsächlich umgesetzt werden, bleibt jedoch abzuwarten. Politische und rechtliche Unsicherheiten könnten dazu führen, dass sich US-Unternehmen vorerst zurückhalten. Kritik kommt sowohl von Anhängern des gestürzten Maduro-Regimes als auch von Teilen der Opposition. Zudem ist unklar, ob eine künftig gewählte Regierung das Abkommen in seiner derzeitigen Form anerkennen wird.

Für den Ölmarkt dürften die Auswirkungen daher zunächst begrenzt bleiben. Selbst bei umfangreichen Investitionen dürfte es mehrere Jahre dauern, bis größere zusätzliche Fördermengen verfügbar sind. Langfristig könnte das Abkommen jedoch die Rolle Venezuelas auf dem globalen Ölmarkt stärken und die Energieversorgung der USA breiter aufstellen.

Quellen: Bloomberg, BTV; Stand: 04.09.2026. ¹Bei Prognosen und Schätzungen über die zukünftige Entwicklung handelt es sich lediglich um unverbindliche Werte, die keine fixe Zusage oder fixe Schätzung darstellen. Von diesen kann nicht auf die tatsächliche künftige Wertentwicklung geschlossen werden, weil zukünftige Entwicklungen des Kapitalmarktes und der Konjunktur nicht im Voraus bestimmbar sind.

Marketingmitteilung/Werbemitteilung

Diese Marketing-/Werbemitteilung stellt keine Anlageberatung, kein Angebot zur Zeichnung bzw. zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten dar und ersetzt auch keine Anlageberatung. Als Marketingmitteilung/Werbemitteilung unterliegt sie nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Finanzanalysen und dem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Die jeweiligen Anlegerinformationen/Zeichnungsbedingungen in deutscher Sprache (Basisprospekt, endgültige Bedingungen, Prospekt, PRIIPs-BIB, vereinfachter Prospekt, u. dgl.) sind die einzig verbindlichen Dokumente. Sie erhalten diese bei der BTV Vier Länder Bank AG, Stadtforum 1, 6020 Innsbruck, bzw. BTV Vier Länder Bank AG, Zweigniederlassung Deutschland, Neuhauser Straße 5, 80331 München bzw. BTV Vier Länder Bank AG, Innsbruck, Zweigniederlassung Staad, Hauptstrasse 19, 9422 Staad.

Haftungsausschluss

Die Beiträge in dieser Publikation dienen lediglich der Information. Die BTV prüft ihr Informationsangebot sorgfältig. Bitte beachten Sie, dass Einschätzungen und Bewertungen die Meinung des jeweiligen Verfassers zum Zeitpunkt der Erstellung bzw. Ausarbeitung reflektieren und für die Richtigkeit und den Eintritt eines bestimmten Erfolges keine Gewähr übernommen wird.

Risikohinweis

Beachten Sie bitte, dass ein Investment in Finanzinstrumente mit Risiken, wie Kursschwankungen oder Vermögensverlusten, verbunden sein kann.

Hauptsitz

BTV Vier Länder Bank AG,
Rechtsform: Aktiengesellschaft;
Sitz in Innsbruck;
registriert beim Landes- als
Handelsgericht Innsbruck unter FN
32942 w

Zweigniederlassung Deutschland

BTV Vier Länder Bank AG,
Zweigniederlassung Deutschland;
Rechtsform: Aktiengesellschaft; Sitz und
Amtsgericht: München (HRB 255942);
Verantw. Leiter*in: Sandra Herrmann,
Mag. Peter Kofler

Zweigniederlassung Schweiz

BTV Vier Länder Bank AG, Innsbruck,
Zweigniederlassung Staad

BTV Vier Länder Bank AG (Hauptsitz),
Sitz: Innsbruck; Firmenbuchnummer:
32942 w; Firmenbuchgericht: Innsbruck;
Vorstand: Vorsitzender Gerhard
Burtscher, Silvia Vicente, Dr. Hansjörg
Müller, Mario Pabst, Dr. Markus Perschl,
MBA; stellvertretendes Mitglied:
Christoph Meister;
Aufsichtsratsvorsitzender: Hanno Ulmer